

## Antrag

Hannover, den 25.04.2023

Fraktion der CDU

### **Flächendeckende medizinische Versorgung in Niedersachsen sicherstellen: Medizinstudienplätze konsequent ausbauen und Anreize für mehr hausärztliche Praxen setzen!**

Der Landtag wolle beschließen:

#### Entschließung

Im Krankheitsfall muss in Niedersachsen gewährleistet sein, dass sich die Menschen auf modernste medizinische Versorgung verlassen können. Dazu gehört vor allen Dingen, dass auch in Zukunft eine flächendeckende Versorgung mit Fach- und Allgemeinmedizinerinnen und -medizinern in den ländlichen Räumen wie auch in den Oberzentren unseres Bundeslandes sichergestellt wird. Alle Menschen in Niedersachsen sollen sich auf eine hochwertige Gesundheitsversorgung in ihrer Nähe verlassen können. In vielen niedersächsischen Regionen wird es jedoch zunehmend schwieriger, dieses Ziel zu erreichen, da Ärztinnen und Ärzte fehlen. Nach einer Studie aus dem Jahr 2020<sup>1</sup>, die für die Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen (KVN) durchgeführt wurde, wird die Anzahl der Hausärztinnen und Hausärzte bis zum Jahr 2035 von jetzt 5 044 auf rund 3 750 sinken. Diese wiederum sind zumeist die erste Anlaufstelle der Bürgerinnen und Bürger bei gesundheitlichen Beschwerden. Auch hinsichtlich der fachärztlichen Versorgung, vor allen Dingen Kinderärzte, Augenärzte, HNO-Ärzte, Hautärzte, Nervenärzte und Urologen, wird es ausweislich der Studie starke Tendenzen in Richtung Unterversorgung in den ländlichen Planungsbereichen geben. Diese Tendenzen werden durch die Fortschreibung der Bedarfsplanung durch die KVN vom März 2023 erneut bestätigt<sup>2</sup>.

Um dieser Entwicklung mittelfristig entgegenzusteuern, müssen die Kapazitäten an unseren Universitäten für Medizinstudiengänge bereits heute weiter ausgebaut werden. Hier konnten in den letzten fünf Jahren bereits Erfolge mit rund 30 % zusätzlichen Medizinstudienplätzen an den drei Universitäten in Niedersachsen erzielt werden. Von 598 Studienplätzen im Wintersemester 2017/18 konnten die Kapazitäten zum Wintersemester 2022/2023 auf 789 ausgeweitet werden, wovon auf die Georg-August-Universität Göttingen 349 Studienplätze, auf die Medizinische Hochschule Hannover 320 Studienplätze und auf die European Medical School der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg 120 Studienplätze entfallen. Allein in Oldenburg wurden die Kapazitäten innerhalb von vier Jahren verdreifacht. Diesen Weg gilt es angesichts des drohenden Mangels an Ärztinnen und Ärzten entschlossen fortzusetzen.

Neben einer Erhöhung der Studienkapazitäten muss insbesondere die Fachrichtung Allgemeinmedizin in den Mittelpunkt der öffentlichen Aufmerksamkeit gerückt werden, um zu einer nachhaltigen Attraktivitätssteigerung beizutragen. Zudem muss sich das Land verstärkt bei der Gewinnung von Hausärztinnen und Hausärzten engagieren.

Der Landtag fordert die Landesregierung vor diesem Hintergrund auf,

1. die Studienkapazitäten in den medizinischen Studiengängen weiter auszubauen und 200 zusätzliche Studienplätze in der Humanmedizin und 50 zusätzliche Studienplätze in der Zahnmedizin im Laufe der 19. Legislaturperiode zu schaffen,
2. die Anzahl der Professuren für Allgemeinmedizin in Niedersachsen entsprechend der Ausweitung der Studienkapazitäten an allen Studienstandorten bedarfsgerecht auszubauen,

<sup>1</sup> [https://www.kvn.de/internet\\_media/%C3%9Cber+uns/Termine/KVN\\_Symposium\\_+%C3%84rztebedarf+in+Niedersachsen+2035/KVN\\_Symposium\\_+%C3%84rztebedarf+in+Niedersachsen+2035\\_+Vortrag+Thomsen-p-25432.pptx](https://www.kvn.de/internet_media/%C3%9Cber+uns/Termine/KVN_Symposium_+%C3%84rztebedarf+in+Niedersachsen+2035/KVN_Symposium_+%C3%84rztebedarf+in+Niedersachsen+2035_+Vortrag+Thomsen-p-25432.pptx)

<sup>2</sup> [https://www.kvn.de/internet\\_media/Presse/Pressemitteilungen/Pressekonferenz+Bedarfsplanung+2023.pdf](https://www.kvn.de/internet_media/Presse/Pressemitteilungen/Pressekonferenz+Bedarfsplanung+2023.pdf)

3. die nach dem Gesetz zur Verbesserung der flächendeckenden hausärztlichen Versorgung in Niedersachsen zu vergebenden Medizinstudienplätze (Landarztquote) stetig zu evaluieren und den Erfolg der Maßnahme sowie eine Ausweitung zu prüfen,
4. den „Masterplan Medizinstudium 2020“ konsequent umzusetzen und damit die Verankerung der Allgemeinmedizin im Studiengang Humanmedizin deutlich zu stärken,
5. auf den Bund einzuwirken, das Gesetz zur Reform der Approbationsordnung zügig zu beschließen und umzusetzen sowie die dadurch verursachten Kosten zu tragen,
6. ein Landesförderprogramm zur Unterstützung der Selbstständigkeit von Ärztinnen und Ärzten zu entwickeln, welches die vorhandenen kommunalen Programme und Programme der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen sinnvoll ergänzt, um die Niederlassungsbereitschaft von Ärztinnen und Ärzten insbesondere in den ländlichen Bereichen von Niedersachsen zu erhöhen,
7. eine Imagekampagne zur Gewinnung von Allgemeinmedizinerinnen und -medizinern insbesondere für die ländlichen Bereiche von Niedersachsen zu starten,
8. sich dafür einzusetzen, ausländische Berufsqualifikationen in Niedersachsen unter Beibehaltung hoher fachlicher und sprachlicher Anforderungen zügig anzuerkennen.

#### Begründung

Der Versorgungsbedarf von kranken und pflegebedürftigen Menschen nimmt weiter zu. Schon heute ist absehbar, dass die Zahl der Absolventinnen und Absolventen eines Medizinstudiums nicht ausreichen wird, um diesen Versorgungsbedarf zu decken, insbesondere in ländlichen Regionen. Die Erhöhung der Anzahl der Medizinstudienplätze ist somit ein entscheidender Faktor, um dem bereits vorherrschenden Mangel an Ärztinnen und Ärzten entgegenzuwirken. Die Schaffung weiterer 200 Studienplätze in den Bereichen Humanmedizin und 50 Studienplätze in der Zahnmedizin soll hier adäquate Unterstützung leisten und darüber hinaus den Wissenschafts- und Medizinstandort Niedersachsen nachhaltig stärken und weiterentwickeln.

Ferner geht mit der Ausweitung der Zahl der Studienplätze auch eine erhöhte Beanspruchung von Ressourcen einher. Um die Ausbildung und die Betreuung der angehenden Medizinerinnen und Mediziner sicherzustellen und den Bereich der Allgemeinmedizin weiter aufzuwerten, sind die Professuren für Allgemeinmedizin, die vor allem auch die angehenden Landärztinnen und Landärzte ausbilden werden, an allen drei niedersächsischen Standorten bedarfsgerecht zu erhöhen. So hat auch die Enquetekommission „Sicherstellung der ambulanten und stationären medizinischen Versorgung in Niedersachsen - für eine qualitativ hochwertige und wohnortnahe medizinische Versorgung“ die Erhöhung der Anzahl von Professuren für die Allgemeinmedizin empfohlen<sup>3</sup>.

46,1 % der niederlassungsinteressierten Studierenden lehnen eine Niederlassung im hausärztlichen Bereich ab.<sup>4</sup> Dies führt insbesondere in strukturschwachen Regionen zu Versorgungsengpässen. Es war daher ein richtiger Schritt, ab dem Wintersemester 2023/2024 jährlich 60 Studienplätze der Humanmedizin für Studierende, die sich für eine Tätigkeit als Hausärztin oder Hausarzt im ländlichen Raum interessieren, zu reservieren („Landarztquote“). In dem vom Bund und den Ländern vereinbarten „Masterplan Medizinstudium 2020“ wurde erstmals 2017 eine solche Landarztquote von bis zu 10 % vereinbart. Die auch in Niedersachsen eingeführte Landarztquote muss nunmehr konsequent wissenschaftlich begleitet und evaluiert werden, um den Erfolg der Maßnahme bzw. auch Defizite in der vorhandenen Regelung auswerten zu können. Ausgehend von dem Ergebnis der Evaluation sollte geprüft werden, ob eine Ausweitung der Zahl der Studienplätze, die mit der Landarztquote verbunden sind, erfolgen sollte. Es geht darum, auch weiterhin eine hochwertige, flächendeckende und wohnortnahe allgemeinmedizinische Versorgung in Niedersachsen gewährleisten zu können.

---

<sup>3</sup> Bericht der Enquetekommission „Sicherstellung der ambulanten und stationären medizinischen Versorgung in Niedersachsen - für eine qualitativ hochwertige und wohnortnahe medizinische Versorgung“, S. 38

<sup>4</sup> Bericht der Enquetekommission „Sicherstellung der ambulanten und stationären medizinischen Versorgung in Niedersachsen - für eine qualitativ hochwertige und wohnortnahe medizinische Versorgung“, S. 36

Vor dem Hintergrund des gesteckten Zieles, die Medizinstudienplätze in Niedersachsen zu erhöhen und den Bereich der Allgemeinmedizin in den Fokus der Aufmerksamkeit der Studierenden zu stellen, muss der „Masterplan Medizinstudium 2020“ weiter konsequent umgesetzt werden. Die Stärkung der Allgemeinmedizin ist der richtige Ansatz, um angehende Ärztinnen und Ärzte für diesen Bereich der Medizin zu sensibilisieren und zu begeistern. Ferner sollte die Reform der ärztlichen Approbationsordnung nun zügig durch den Bund und unterstützend durch das Land umgesetzt werden. Die Ausbildung der Ärztinnen und Ärzte muss an die derzeit bestehenden Anforderungen angepasst und modernisiert werden.

Viele junge Ärztinnen und Ärzte wagen den Schritt in die Selbstständigkeit nicht mehr, da ihnen u. a. das wirtschaftliche Risiko zu groß ist. Die Sorge vor den Anfangsinvestitionen und den bestehenden Unsicherheiten der Selbstständigkeit sollte durch ein eigenes Landesförderprogramm in Ergänzung zu den bereits vorhandenen kommunalen Programmen und dem Programm der KVN genommen werden. So soll ein weiterer Beitrag durch das Land geleistet werden, um die Niederlassungsbereitschaft junger Ärztinnen und Ärzte insgesamt zu fördern. Eine Imagekampagne soll die besondere Bedeutung des Berufsbildes „Hausärztin“ bzw. „Hausarzt“ zudem hervorheben und Medizinerinnen und Mediziner motivieren, eine hausärztliche Praxis zu gründen oder zu übernehmen.

Auch sollten ausländische Medizinerinnen und Mediziner als ein weiterer Baustein verstärkt in den Blick genommen werden, um dem Mangel an ärztlicher Versorgung entgegenzuwirken. Dafür müssen zuvorderst die jeweiligen Berufsqualifikationen, unter der Prämisse einer vergleichbaren fachlichen und sprachlichen Anforderung, zügig anerkannt werden.

Carina Hermann  
Parlamentarische Geschäftsführerin